Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 65 (1987)
Heft: 3

Vorwort: Editorial
Autor: Kilchherr, Franz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

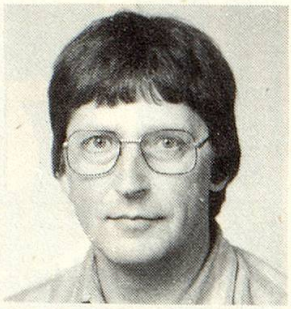
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser

«Kühlewil» – früher für Berner ein Ort, der abschreckte. Dort stand nämlich eine Anstalt, in der man «Aussenseiter» der Gesellschaft versorgte.
«Kühlewil» liegt auf dem Längenberg – gerade so weit weg von der Stadt Bern, dass diese Menschen aus den Augen und aus dem Sinn waren. Der Anstalt angegliedert war ein landwirtschaftlicher Betrieb. Dort sollten sich die Insassen nützlich machen.
«Kühlewil»: heute ein ausgebautes Alters- und Pflegeheim, das Wert auf individuelle Betreuung legt, das mit seinen 180 Pensionären nicht zu einem Massenbetrieb werden will. Darum ist das Alters- und Pflegeheim in kleinere Wohngruppen unterteilt, Gruppen, die so weit wie möglich autonom sind und in dem grossen Haus eine Art Insel, ein Zuhause darstellen, wo man sich «geborgen» fühlen kann. Die Verbindung zur Aussenwelt wird heute, nach längerem Warten, durch ein Postauto hergestellt, das direkt vom Postautobahnhof beim Hauptbahnhof Bern bis vor die Tore des Alters- und Pflegeheims fährt.

*

«Die Jungen brauchen uns», schrieb Ernst Kappeler in seinem ersten Beitrag für die «Zeitlupe» im April 1980. Immer griff er vermittelnd ein, wenn jung und alt zusammenprallten. Viele unserer Leserinnen und Leser hörten auf Ernst Kappeler, schlugen «seine» Seite zuerst auf, sie fühlten sich von ihm verstanden. Ende Mai ist Ernst Kappeler gestorben. Seine Stimme ist verklungen, doch in seinen Büchern spricht er noch immer zu uns.

Franz Kilchher

Hallo,

Hallo, hier Radio Kühlewil

Dreimal wöchentlich verbreiten vertraute Stimmen Neuigkeiten aus dem Heim, unterhalten mit einer kurzen Erzählung oder einem Gedicht, interviewen einen Angestellten, berichten über einen gelungenen Unterhaltungsnachmittag, einen Ausflug oder weisen auf kommende Veranstaltungen hin. Ein Pfarrer, der das Heim betreut, gibt mit seinem «Wort zur Woche» den Pensionären eine wohltuende Ergänzung zur sonntäglichen Predigt. Musikstücke, von denen Eingeweihte genau wissen, wer sie spielt und wann diese Musikanten im Heim zu Gast waren, verbinden die einzelnen Sendeblöcke. Mit Recht können die Kühlewiler stolz auf ihre kleine Radiostation sein.

Ein altes Haus wandelt sich

Das Alters- und Pflegeheim Kühlewil liegt ziemlich abgelegen zwischen Bern-Wabern und der Gemeinde Zimmerwald. Es beherbergt 180 ältere, zum Teil pflegebedürftige Pensionäre. Das Heim gehört der Stadt Bern und ist zwischen 1982 und 1984 durch einen schönen Neubau erweitert, der Altbau einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Die Zimmer sind hell und freundlich. Wer eigene Möbel besitzt, darf seinen Raum selber einrichten. Viermal pro Tag hält das Postauto direkt vor dem Haus, für Besucher eine höchst willkommene Erleichterung.
Die Pensionäre kommen zum Teil aus der Stadt Bern, zum Teil aus den umliegenden Gemeinden und können entsprechend ihren Fähigkeiten und Kräften mitarbeiten. Helfende Hände in der Küche, im Garten, im Gewächshaus sind hochwillkommen. Die Arbeiten werden entlöhnt. Dieses Taschengeld stärkt das Selbstbewusstsein. Wer noch mithelfen – und sei es noch so wenig – und so etwas verdienen kann, entgeht der gefürchteten Abhängigkeit.

Eine Besonderheit: Farbige Wohngruppen

Die «Kühlewiler» fügen, wenn sie sich vorstellen, dem Namen immer gleich hinzu: «Ich wohne rot» (es kann auch blau, grün, gelb, braun, oliv usw. sein). Ein so grosses Haus musste, um gemütlich zu sein, unterteilt werden. Darüber wa-